Auf einen Blick

IN VIA

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg e.V.

IN VIA 2019

Wie seltsam wirkt heute ein Rückblick ...

Die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut, neue Ansätze in der Beruflichen Integration und im Arbeitsfeld Soziale Dienste entwickelt, interne Prozesse digitalisiert, das betriebliche Gesundheitsmanagement im Verband verankert – wenige Stichworte genügen, um 2019 als ein bewegtes und arbeitsreiches Jahr zu beschreiben. Blickt man jedoch mit den Erfahrungen der Corona-Krise auf das zurückliegende Jahr, so erscheint es als vergleichsweise wenig aufregend, wenn nicht sogar banal. Und so mag es auch der Betrachterin und dem Betrachter dieser Seiten erscheinen: das Jahr 2019 war bei IN VIA zwar gut gefüllt mit wichtigen und interessanten Angeboten, durch die zahlreiche Menschen Unterstützung erhalten haben. Aber was davon hat Bestand, was davon ist wirklich wichtig?

Was ist wirklich wichtig? Eine Antwort auf diese Frage scheint heute brennender denn je zu sein, in einer Zeit, in der Abstandhalten und Social Distancing geboten sind.

Genau diese Frage ist es, die unsere Mitarbeiter*innen im sozialen Bereich grundsätzlich und überhaupt leitet – und zwar nicht erst seit Corona. Dies wird auch in den vorliegenden Seiten für das Jahr 2019 deutlich.

Dazu beizutragen, dass Menschen zu einem selbstbestimmteren und würdigen Leben gelangen – dies ist Motivation sowohl für diejenigen Mitarbeitenden, die hauptberuflich oder ehrenamtlich vor Ort in der sozialen Arbeit tätig sind, als auch für diejenigen im Management (Leitungsteam, Vorstand, Verbandsrat) und in der Verwaltung.

Mit dieser Haltung konnten Mitarbeiter*innen, Leitungsteam und Vorstand gemeinsam auch die Krisenwochen der Coronapandemie gut und besonnen angehen.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung von Corona treffen ohne Ausnahme alle Menschen und Strukturen und damit auch IN VIA stark. Seit Beginn des Shutdowns war für uns jedoch klar, dass genau unsere Zielgruppen in ganz besonderer Weise davon betroffen sein würden, und dass für sie ein Wegfall der Unterstützungsangebote im Präsenzmodus und ein Social Distancing nachhaltig Spuren hinterlassen würden. So haben wir die auf diesen Seiten für das Jahr 2019 dargestellten Angebote von IN VIA seit März 2020 umgestaltet: Durch kreative Lösungen wird der Kontakt zu den jeweiligen Zielgruppen aus den Beratungs- und Gruppenangeboten gehalten. Unser neues Online-Tool *IN VIA Freiburg Cloud* leistet hier eine notwendige und willkommene Unterstützung. In den Bahnhofsmissionen war zu Beginn der Krise die Versorgung mit Essen, Getränken und Hygieneartikeln zentral, denn viele Einrichtungen der Obdachlosenhilfe, wie Tafelläden und Essenstreffs waren mehrere Wochen geschlossen.

IN VIA-Vorstand: Silke Hoger-Heinzel, Barbara Denz, Prof. Dr. Stephanie Bohlen (v.l.n.r.)

Mit der spontanen Unterstützung diverser Stiftungen, zahlreicher Spender*innen und Firmen konnten wir all unsere laufenden Angebote in modifizierter Form halten und mussten nur im Einzelfall reduzieren.

Allen Mitarbeiter*innen, die sich hier mit außergewöhnlichem Engagement und mit großer Kreativität eingebracht haben – und dies trotz eigener Betroffenheit und Sorgen – sowie der Mitarbeitendenvertretung spreche ich meinen größten Respekt und Dank aus. Es ist uns trotz schwieriger Bedingungen gelungen, viele Kinder und Jugendliche, viele Frauen und viele bedürftige Menschen zu erreichen und mit ihnen Kontakt zu halten. Kontakt zu Menschen, Beziehungen pflegen – dies schafft Vertrauen, Stärkung und Heilung, dies fördert die jetzt so dringend erforderliche Resilienz.

Dass sich aktuell so manches ändert und gesamtgesellschaftlich wahrscheinlich kaum etwas so bleiben wird, wie es einmal war, ist inzwischen wohl Konsens. Entscheidend wird nun sein, was wir daraus lernen und wohin wir unseren Fokus lenken, welche positiven Elemente aus den vergangenen Wochen wir für die Zukunft weiter entwickeln wollen und werden.

Ich bin zuversichtlich, dass uns dies – auch mit der Unterstützung vieler Akteur*innen – gelingen wird. Wir stellen uns den Herausforderungen.

Freiburg, im Juni 2020

Barbara Denz
Vorstandsvorsitzende

Berufliche Integration

Innovativ und bedarfsorientiert – mit neuen Ansätzen stellt sich IN VIA den Herausforderungen im Arbeitsfeld Berufliche Integration:

MegA! Für Mütter, deren jüngstes Kind nicht älter als drei Jahre ist, startet an den Standorten Karlsruhe und Offenburg ein neues Projekt: „MegA“, Mütter gehen gestärkt in den Arbeitsmarkt. Zusammen mit den Frauen wird eine berufliche Perspektive entwickelt und Möglichkeiten einer verlässlichen Kinderbetreuung erarbeitet. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass an zwei Vormittagen in der Woche eine Kinderbetreuung angeboten wird – die Frauen können sich so voll und ganz auf die Gruppenangebote und Einzelgespräche einstellen. Die Erfahrung zeigt, dass viele Frauen durch ihre zum Teil langjährige Kindererziehungsphase an Selbstbewusstsein hinsichtlich einer Erwerbstätigkeit verloren haben und ihnen häufig der Mut fehlt, ihre Kinder in eine Tagesbetreuung zu geben. Hier setzt das Projekt an und unterstützt die Frauen neben beruflichen Themen auch in Erziehungsfragen. Das freiwillige Projekt MegA wird an beiden Standorten gut angenommen.

Schreib uns, was du nicht sagen kannst!

Soziale Kontakte halten, sich Hilfe holen – für viele Jugendliche stellt das eine große Hürde dar, und so bleiben sie häufig mit ihren Problemen alleine. Um es diesen jungen Menschen zu erleichtern, sich kompetente Unterstützung zu holen, beginnt IN VIA in der Region Freiburg mit dem Aufbau einer Online-Beratungsplattform: B2gether (www.b2-freiburg.de). Sie richtet sich an Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren, die auf der Plattform anonym und kostenlos Hilfe bekommen. Die Beratung erfolgt per Mail oder im Chat durch Fachkräfte, die in Onlineberatung weitergebildet sind. Eine Besonderheit des Angebotes B2gether ist der regionale Bezug – das Einzugsgebiet der Nutzer*innen ist auf die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und die Stadt Freiburg begrenzt. Hierdurch haben die Jugendlichen die Möglichkeit, bei Bedarf von der virtuellen Beratung in eine face-to-face Beratung zu wechseln. Außerdem können sich die jungen Menschen im regelmäßig stattfindenden B2-Treff „offline“ vernetzen: Bei gemeinsamen Aktionen und Freizeitevents entstehen neue Kontakte zu Gleichaltrigen aus der Region.

Bereits zu Beginn der Corona-Krise 2020 sind mit dem Projekt B2gether die Voraussetzungen geschaffen, um auch in weiteren Maßnahmen und Projekten schnell auf Online-Beratung und digitale Arbeit mit den Teilnehmer*innen umzustellen. Durch den zügigen Einsatz des maßgeschneiderten Tools kann die Arbeit ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Die Mitarbeiter*innen aus dem Projekt B2gether bringen hier ihre Expertise ein.

Besonders die Situation von psychisch belasteten jungen Menschen beschäftigt die Mitarbeitenden in den Projekten für Jugendliche unter 25 Jahren sowie in der Jugendberufshilfe und Berufsschulsozialarbeit. Im Rahmen eines Arbeitsfeld-Treffens findet z. B. ein Vortrag mit einer Mitarbeiterin des Arbeitskreises Leben e.V. (AKL) Freiburg zum Thema *Umgang mit Suizidalität* statt.

*Mitarbeiter*innen des Arbeitsfeldes Berufliche Integration*

Für die Mitarbeiterinnen der IN VIA-Frauenprojekte steht, u.a. bei einer Veranstaltung mit der Psychologischen Beratungsstelle des Caritasverbandes Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, die psychische Belastung von allerziehenden Elternteilen im Fokus.

Kommunen, ESF, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kirche, Aktion Mensch, Land, Spenden

Soziale Dienste

In großer Vielfalt vereint das Arbeitsfeld Soziale Dienste über 20 unterschiedliche Projekte und Angebote in zehn Einrichtungen - genannt seien die Bahnhofsmissionen, die Mädchen- und Frauentreffs sowie Angebote für Frauen mit Fluchterfahrung an verschiedenen Standorten.

Nachhaltige Aktion: Pädagogischer Mittagstisch

Die Hortplätze im Pädagogischen Mittagstisch von IN VIA am Standort Konstanz sind sehr begehrt: wie schon in den vergangenen Jahren, sind, trotz des Ausbaus der Kernzeitbetreuung an den Schulen, auch 2019 alle Plätze belegt. Förderung der Selbständigkeit, Teilhabe der Kinder an der Gestaltung des Hortalltags und Freispielangebote, die der Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen, gehören zum pädagogischen Grundverständnis der Einrichtung. Neben der Hausaufgabenbetreuung sind vor allem die regelmäßigen Ferienangebote bei Kindern und Eltern sehr beliebt. So ziehen die Kinder in den Pfingstferien mit Müllzangen und Handschuhen ausgestattet los, um den Stadtgarten, Spielplätze und die direkte Hortumgebung von Unrat und Müll zu befreien. Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit werden so für die Kinder hautnah erlebbar.

Gelingende Teilhabe: DOUNIA, DOUNIA plus und Zada

15 Nationalitäten an einem Tisch – das ist ganz normal bei den Projekten DOUNIA, DOUNIA plus und Zada. Wesentliche Elemente dieser niederschwelligen Begegnungsangebote für Frauen mit Fluchterfahrung sind die Unterstützung der Teilnehmerinnen im Alltag, Beratung, Sprachförderung und nicht zuletzt die Begegnung der unterschiedlichen Kulturen. Mit großer Begeisterung sind die Frauen bei verschiedenen regionalen Veranstaltungen präsent:

Fröhliches Stimmengewirr ertönt, Töpfe und Geschirr klappern, Gewürze aus fernen Ländern verbreiten ihren feinen Duft: Syrische Frauen weihen auf der Interkulturellen Woche in Waldshut die Besucher*innen in die Geheimnisse der arabischen Küche ein.

„Rollentausch durch Kleidung“ heißt das Motto der IN VIA-Aktion zur Interkulturellen Woche in Konstanz.

Nach wochenlangem intensiven Training nehmen Frauen und Mädchen aus den Projekten erfolgreich am Konstanzer Frauenlauf teil.

Im Kunst- und Kulturprojekt „Art meets Culture“ des Museums Frieder Burda in Baden-Baden erleben die Teilnehmerinnen sich kreativ und erfahren, dass Kunst die Kulturen verbindet und Vertrauen schafft.

Gelebte Vielfalt: Bahnhofsmission

Mit dem Projekt „Mission inklusiv – Ehrenamt für alle“ bietet die Offenburger Bahnhofsmission seit September 2019 Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Im Tandem mit Ehrenamtlichen ohne Handicap können sie ihre spezifischen Kompetenzen und besonderen Lebenserfahrungen einbringen. Benachteiligte Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten so eine Chance, die Gesellschaft mitzugestalten, ihre Rechte zu stärken und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Das Projekt wird durch die Deutsche Bahn Stiftung für zwei Jahre gefördert. Ein besonderes Highlight war das 125-jährige Jubiläum der Bahnhofsmissionen in Deutschland, das Bahnhofsmissions-Mitarbeitende im Oktober in Berlin feierten.

Weiterbildung: Prozessbegleiter*in

Mit der Weiterbildung von fünf Mitarbeiter*innen zur/m *Prozessbegleiter*in zur Inklusion junger Menschen mit Behinderung in die Kinder- und Jugendarbeit* geht in IN VIA einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung gelebte Inklusion. Die erworbenen Kompetenzen fließen zukünftig in die verbandliche Entwicklung und in die Entwicklung von inklusiven Projekten ein.

*Mitarbeiter*innen des Arbeitsfeldes Soziale Dienste*

Kirche, Kommunen, Land, Deutsche Fernsehlotterie, Aktion Mensch, Bund, Spenden, sonstige Stiftungen, Jobcenter

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit von IN VIA wird kontinuierlich nachgefragt und weiter ausgebaut

An drei Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sowie einer Gemeinschaftsschule, alle im Landkreis Waldshut, übernimmt IN VIA 2019 die Trägerschaft für die Schulsozialarbeit.

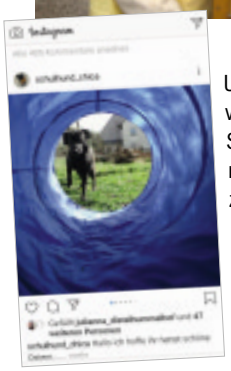
Schulsozialarbeit von IN VIA ist vielfältig

Als Angebot der Jugendhilfe unterstützt und begleitet Schulsozialarbeit Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Sie unterstützt Eltern und Lehrkräfte bei verschiedenen Fragen der Erziehung und Bildung und trägt mit dazu bei, Schule als positiven Lebensraum zu gestalten.

So vielfältig wie die jungen Menschen selbst und ihre Themen, so vielfältig sind auch die Angebote, die die Schulsozialarbeit an den Schulen für und mit den jungen Menschen konzipiert und durchführt. Diese orientieren sich immer an den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler, d.h. die Beteiligung aller Schüler*innen ist gewollt und wird unterstützt, und die Methoden sind zielgruppenorientiert und attraktiv.

Neben der großen Nachfrage nach individueller Beratung durch die Schulsozialarbeit machen bei der präventiven Arbeit Angebote zur Förderung sozialer Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und Gewaltprävention den größten Anteil aus, gefolgt von Angeboten im Bereich Gesundheitsbildung und Suchtprävention, sowie Angeboten zur Medienbildung.

Fachliche Impulse zur Debatte um Inklusion in Schule und Bildung kamen auch durch das Modellprojekt Schule für Alle, das IN VIA über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren durchgeführt hat. Zwischen dem Auftrag der Schulsozialarbeit und dem Ziel von Inklusion sind deutliche Parallelen zu erkennen, leistet Schulsozialarbeit doch einen Beitrag zur Teilhabe von jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben, und setzt ihrem Auftrag gemäß bereits inklusive Ansätze um. Neben verschiedenen themenbezogenen Projekten, die z. B. schulartübergreifend (SBBZ und Gymnasium) konzipiert und durchgeführt werden, findet 2019 eine „inklusive Talentshow“ statt, die von Schüler*innen und Schulsozialarbeiter*innen konzipiert wird und an der Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Schulen teilnehmen. Wegen der großen Resonanz folgt im Februar 2020 bereits die erste Fortsetzung – diesmal mit mehr als 150 Zuschauer*innen und einem Filmclip, erstellt von Schüler*innen der Bernhard-Galura-Schule zusammen mit ihrer Schulsozialarbeiterin.



Und nicht zuletzt macht auch auf den ersten Blick vielleicht „exotisch“ Anmutendes die Vielfalt von Schulsozialarbeit aus: So kommen inzwischen bereits drei Hunde als „pädagogische Unterstützer*innen“ an Schulen täglich zum Einsatz. Und auch die Naturpädagogik in Gestalt einer Bienen-AG schafft Erfahrungs- und Lernräume für junge Menschen. Und manchmal wird mit Unterstützung der Schulsozialarbeit sogar so richtig „Zirkus gemacht“...

Schulsozialarbeit von IN VIA bildet (sich) weiter

Das Arbeitsfeld hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf hohem fachlichem Niveau weiterentwickelt. Neben der eigenen Qualifizierung zu arbeitsfeldbezogenen Themen geben Schulsozialarbeiter*innen eigenes Wissen und Erfahrungen im Rahmen von Fortbildungsangeboten an Kolleg*innen weiter; erste Workshops haben bereits stattgefunden.

Schulsozialarbeit ist neu gefordert

Es sind vor allem die Kontaktbeschränkungen, die im Zuge der Corona-Situation weitreichende Auswirkungen auf die Lebenslagen von Schüler*innen und ihren Familien haben. Isolation im häuslichen Umfeld, beengte, ungewohnte bis überfordernde Lernbedingungen, Wegbrechen der Freundes- und Sozialkontakte und unzureichende mediale Kommunikationsmöglichkeiten sind belastende Bedingungen für die jungen Menschen und ihre Familien. Diese veränderten Bedarfe erfordern neue, sensibel ausgerichtete Zugänge seitens der Schulsozialarbeiter*innen. Die bislang größtenteils analogen Angebote und Konzepte müssen mit digitalen Formaten und niederschwelligen Kontaktmöglichkeiten sowie mehr aufsuchenden Angeboten ergänzt werden, und dies immer in enger Kooperation mit den Schulen. Damit einher geht auch, dass sich die Schulsozialarbeiter*innen in den Methoden und Medien der digitalen Vermittlung weiterbilden sowie entsprechend ausgestattet werden.

*Mitarbeiter*innen des Arbeitsfeldes Schulsozialarbeit*

Kommunen, Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg, Kirche, sonstige Stiftungen

2019 – Schlaglichter

Januar – März

- Qualitätsmanagement: Überprüfungsaudit als Bildungsträger nach AZAV (Zertifizierungsgesellschaft GUTCert)
- Mitarbeitenden-Befragung zum Thema „Gesundes Arbeiten bei IN VIA“ durch den Steuerungskreis Gesundheit

- Veröffentlichung des Institutionellen Schutzkonzeptes von IN VIA auf www.invia-freiburg.de: Beschreibung von Zielsetzungen, Elementen und Instrumenten des verbandlichen Anvertrautenschutzes bei IN VIA
- Präsentation der IN VIA-Projekte DOUNIA und Aicha beim Flüchtlingsfonds der Erzdiözese

April – Juni

- Tag der Bahnhofsmission
- Betriebsausflug nach Mannheim

Juli – September

- Unterzeichnung der Dienstvereinbarung über elektronische Zeiterfassung bei IN VIA
- Abschluss der Aktion „100 Grundschulstimmen für inklusive Bildung“ des Projektes Schule für Alle
- Diözesantag in Freiburg, Themen: „Den digitalen Wandel gestalten“, Ergebnisse der Mitarbeitenden-Befragung „Gesundes Arbeiten …“, Strategische Ziele.

- Mitgliederversammlung mit Wahl des IN VIA-Verbandsrates

Oktober – Dezember

- Unterzeichnung der „Dienstvereinbarung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien“

- Aktionen in den Bahnhofsmissionen: Eine Tasse Menschlichkeit (Offenburg), Wärme für Freiburg

- „Was bewegt Dich, was bewegst Du?“ – Besinnungstag für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende

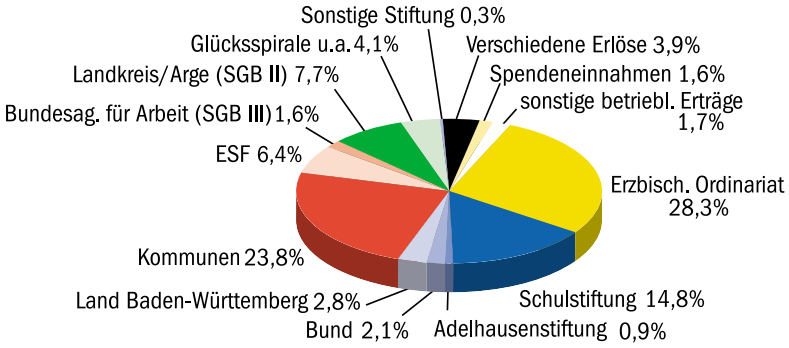
Finanzen

Das Jahr 2019 war für IN VIA ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr, welches mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Der Jahresumsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter, um fast 2,5% auf nun 5,3 Mio. Euro, gesteigert werden.

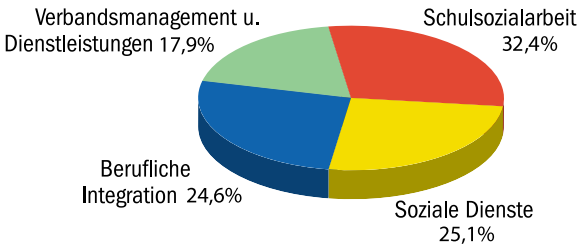
Vor allen Dingen der Ausbau in der Schulsozialarbeit, besonders in den Regionen Freiburg und Hochrhein-Bodensee-Alb, führte zu erhöhten Zuwendungen, insbesondere von Kommunen und der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg.

Im Arbeitsfeld Berufliche Integration konnte mit einem neuen, erstmals ausschließlich online durchgeführten Jugendprojekt in Freiburg der Anteil der Zuwendungen von Glücksspirale, Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie) und Aktion Mensch erheblich gesteigert werden. Ein deutlicher Zuwachs der Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds wurde erreicht durch die Erweiterung des Standorts Karlsruhe.

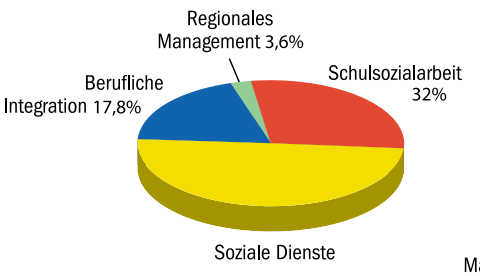
Einnahmen 2019



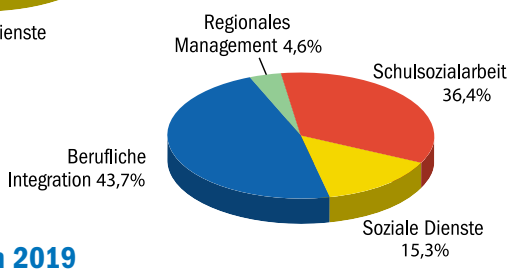
Ausgaben 2019



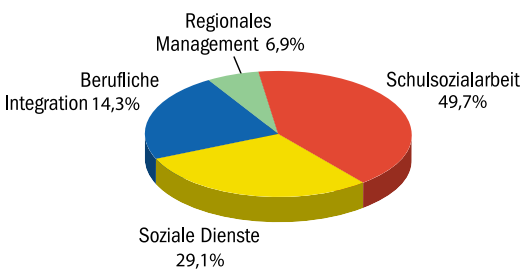
Ausgaben 2019 Region Oberrhein-Nord



Ausgaben 2019 Region Freiburg



Ausgaben 2019 Region Hochrhein-Bodensee-Alb



Das Arbeitsfeld Soziale Dienste hat die Fortführung der in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen der Flüchtlingshilfe in der Region Freiburg durch eine weitere Finanzierung des Erzbischöflichen Ordinariats gesichert. In den anderen zwei Regionen sind diese Folgeprojekte für das kommende Jahr auch bereits bewilligt. Mit Zuwendungen von Glücksspirale, Deutschem Hilfswerk und Aktion Mensch wurde in der Region Hochrhein-Bodensee-Alb das Angebot für geflüchtete Frauen erweitert

Die Schwerpunktsetzung der drei Regionen hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren im Berichtsjahr 2019 nur geringfügig verändert.

Gesamtverbandlich betrachtet ergibt sich eine Kostenverteilung von ca. 83% auf Personal- und 17% auf Sachkosten.

Der Jahresabschluss wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH geprüft.

Wir danken unseren Unterstützerinnen und Unterstützern:

Baden-Württemberg-Stiftung, Bildungsregion Ortenau e.V., Caritasstiftung Erzdiözese Freiburg, Deutsche Bahn Stiftung, Dr. Hornecker Software-Entwicklung, Förderverein Bahnhofsmission Karlsruhe e.V., Förderverein Bahnhofsmission Offenburg e. V., Förderverein IN VIA Deutschland, Gesamtkirchengemeinde Baden-Baden, Gesamtkirchengemeinde Konstanz, Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmission (KKBM), Wilhelm-Oberle-Stiftung Freiburg, Trumpf HÜTTINGER Elektronik, Zonta Club Freiburg, Schöck-Familien-Stiftung, Soroptimist International Club Freiburg, Stiftung Lernen durch Engagement Deutschland, Karl-Schlecht-Stiftung, LAG Jugendsozialarbeit, Kreisseniorenrat Konstanz

... den Kommunen:
Baden-Baden, Bad Säckingen, Freiburg im Breisgau, Herbolzheim, Hohentengen, Karlsruhe, Kappelrodeck, Konstanz, Küssaberg, Offenburg und dem Landkreis Waldshut

... den Jobcentern in
Baden-Baden, Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburg, Karlsruhe, Rastatt, dem Landkreis Waldshut, Ortenaukreis, Offenburg, Emmendingen und dem Landkreis Konstanz

... und den Agenturen für Arbeit
Freiburg und Konstanz-Ravensburg

sowie den zahlreichen privaten Spender*innen, die die Arbeit von IN VIA mit regelmäßigen Spenden oder mit Einzelzuwendungen unterstützen.

Impressum

Herausgeber IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg e.V.
Alois-Eckert-Straße 6 | 79111 Freiburg
Tel. 0761-211 13-3 | info@invia-freiburg.de | www.invia-freiburg.de
Fachverband im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg
Verantwortlich Barbara Denz
Redaktion Ina Kugler, Barbara Denz

Motive
Vorderseite (Karte) unten links (Bahnhofsmission): Bastian Piano
Collage, Karte, Soziale Dienste, Rückblick (Bahnhofsmission): Sebastian Berger; Adobe Stock; IN VIA Diözesanverband Freiburg

Auflage 700 Stück | **Druck** schwarz auf weiß Freiburg
Papier Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb haben wir uns entschieden, Recyclingpapier zu verwenden.
Copyright © IN VIA, Freiburg, im Juni 2020

Auf einen Blick*

IN VIA

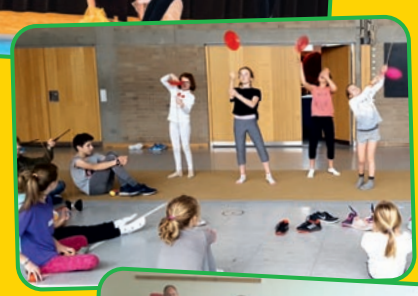
Berufliche Integration
Teilnehmer*innen gesamt: 1.384
707 490 davon 567

Projekte und Maßnahmen für Frauen, vorwiegend Alleinerziehende:
157 davon 89

Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen/Berufsorientierung
Teilnehmer*innen gesamt: 1.094
656 408 davon 435

Berufsorientierung für junge Erwachsene
Teilnehmer*innen gesamt: 133
51 82 davon 43

IN VIA-Mitarbeiter*innen:
109 14
ca. 100



Schulsozialarbeit
ca. 18.000 Schüler*innen lernten an 36 Schulen mit IN VIA Schulsozialarbeit!

Schulsozialarbeit erreichte:
13.208 in Projekten und Angeboten im Klassenverband

1.614 in Angeboten außerhalb des Klassenverbandes

2.206 in Einzelfallhilfe und Beratung

we aupair – sicher in der welt zuhause

Au-Pair Beratungen
Gastfamilien 49
Deutsche Au-Pairs 13
Ausländische Au-Pairs 53

JMD Jugend Migrationsdienst

Jugendmigrationsdienst
im Rahmen von Case-Management und Beratung begleitet: 153
73 80

in Gruppenangeboten und Projekten: 68
23 45

Mädchen- und Frauentreffs
In Beratungen erreichte Personen: 140
122 18 112

In offenen Angeboten und Projekten erreichte Personen: 593
569 24 davon 479

Bahnhofsmissionen
Kontakte mit Hilfesuchenden, gesamt: 66.683
19.816 46.867

davon Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten: 30.743
6.732 24.011

im Vergleich: davon Reisende: 14.126

* Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Jahr 2019, bzw. das Schuljahr 2018/19

Legende
- Berufliche Integration
- Schulsozialarbeit
- Soziale Dienste
- Hauptberufliche Mitarbeiter*innen
- Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Teilnehmer*innen
- Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund